



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Mortes Patheticæ Oder Anmüetige Todt-Fähl**

**Bissel, Johannes**

**Getruckt zu Dillingen, Jm Jahr Christi/ 1682**

Auff den Sonntag Quinquagesimæ. Anno 1667. Den 20. Hornung. Luc. 18.  
v. 33. Tradetur gentibus: & occident eum. Deß Menschen Sohn wird  
übergeben werden den Hayden: und sie werden ihne tödten.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-38044**



# Auff den Sonntag

Quinquagesimæ.

ANNO 1667. Den 20. Hornung.

Luc. 18. v. 33.

Tradetur gentibus: & occident eum.

Des Menschen Sohn wird übergeben werden den Heyden: und sie werden ihn tödten.

**M**üßerwöhlt in Christo. Es hat diser unser Seligmacher sein endliches / und Todt / die Zeit seines vierthalbjährigen Predigens / zum öffteren vor- und weißgesagt: Als / (bescheinlich /) da sich alle Welt ab seinen grossen Wunderthaten verwunderte / Lucae 9. v. 44. Ponite vos in cordibus vestris sermones istos &c. Gedeneck an mich / laßt euch dises gesage seyn / und faßt dises meine Wort wol in euere Herzen: Es wird nit außbleiben: des Menschen Sohn wird übergeben werden (verstehe / zum Todt.) Matthei 17. v. 22.

A ij

Als

Eingang.

## 2 Von anmütigen Todtfählen

Als er / und seine Jünger / sich in Galilæa auff  
hielten / sagte ihnen JESUS : des Menschen  
Sohn wird in die Händ der Menschen ge-  
liefert werden / und sie werden ihn tödten.  
An dem 20. cap. eben dieses H. Evangelistens /  
v. 18. und in dem allererst-abgelesnen Text S. Lu-  
cæ, c. 18. v. 33. als sie unfern von Jericho, in  
dem Anzug auff Jerusalem zu / waren : Secht  
(sprach er) wir heben an / gen Jerusalem hin-  
auff zu raisen; und alles / was die Pro-  
pheten von dem Leyden und Todt des  
Menschen Sohns vorgesagt haben / das  
wird herauß kommen / und erfüllet wer-  
den. Zu Jerusalem hernach / als er die 2.  
Jünger / Petrum und Joannem, auff den Berg  
Sion schickte / bey dem Gastgeben das Oster-  
lambß-Abendmahl zubestellen / ließ er selbigem  
Herrn / oder Mann sagen / Matth. 26. v. 18.  
Tempus meum prope est &c. Mein Todt-  
stund ist vor der Thür; noch vier und zwain-  
zig Stund / hab ich zu leben. Darumb / eh  
ich stirb / woll ich das Osterlambß-Fest bey  
dir begehen. Hernach gleich darauff / als er  
zu Tisch sich begeben / spricht er Luca 22. v. 15.  
Mit höchstem Verlangen hab ich dar-  
auff getrachtet / diß Osterlamb mit euch  
zu niessen / ehe ich leyde (und / an den Todt  
gehe:) und als er das H. Sacrament des Fron-  
leich-

Kingang.

leibnambs / gleich darauff / einsetzte / sprach er /  
 Luc. 22. v. 19. **D**is thüt / opffert / und nicht /  
 zu meiner Gedächtnuß ( das ist / wie es S.  
 Paulus außlegt 1. Cor. II. v. 16. und erkläret ; zur  
 Gedächtnuß meines Todts ) dann / das ist  
 der Leib / der für euch wird dargeben wer-  
 den ( in den Todt ) und das ist das Blut /  
 welches für vil wird vergossen werden  
 ( an dem Creutz ) Matth. 26. v. 28. Und also  
 von anderen / dero Gattung / Sprüchen mehr /  
 zu reden : in welchen er seinen Jüngeren / und  
 Glaubigen / seinen Todt fahl hat wollen für-  
 stellen / und in die Herzen eintrucken. Dis  
 hat er aber gethan / den Schrifften der H. Bi-  
 bel gemäß : welche uns / hin und wider / auff  
 die Betrachtung des Todts anweisen. Als /  
 Exempel weiß / Ecclesiastæ II. v. 3. **W**ann der  
 Mensch schon lang hat gelebt / und ihm  
 in allem hat lassen wol seyn ; muß und soll  
 er gedencen der finsternen Zeit ( des Todts. )  
 Item / wann man ein Leych sihet / oder Grab /  
 und ein Baar / darinnen ein Todter außgetra-  
 gen wird / soll ihm ein jeder gottsförchtiger  
 Mensch gedencen / der Todte rede ihn auß der  
 Baar / oder Grab / an ; auß dem Ecclesiastico,  
 cap. 38. v. 23. Memor esto Judicij mei &c. **G**e-  
 denck / welcher massen **G**ott über mich  
 gebotten hat / und gericht. Aber dir wird

A iij

es

Eingang.

#### 4 Von annüetigen Todtfählen

es nit außbleiben. Heut trägt man mich zu Grab: Morgen (etwan) dich. Gestern / bin ich verschiden: und heut (villeicht) du. Dann / einmahl (Beliebte Zuhörer) die Göttliche Warheit ist / was die Catholische Kirch in einem alten Responsorio sange / Me- d' à vitâ, in morte sumus, Auch mitten im Le- ben / seynd wir schon im Todt. Und dis in einem jeden Alter; wie wir dann erfahren. Ein Blut-jungs Mensch / aber frisch / ge- sund / und starck / zoge mit einer ganzen Ge- maind / Wahlfahrt-weiß / von Augspurg wi- derumb auff N. vor wenig Jahren: und zwar fahrend / und auff einem Wagen; gehling / wird sie unkräftig / und streicht ihr ein Ohn- macht zu. Man schickt nach einem auß den Priesteren (deren dann unser etlich auch auff der Walfahrt mit einander / aber zu Fuß / wa- ren.) Ehe wir aber kamen / war die Persohn schon verschiden. Ein anderer / aber betag- terer / als ein / mir wolbekandter Geistlicher / von einem Orth abreisete / redte mit ihm / und nahm Urlaub von ihm / noch gang frisch und geruhig. Darauff geht er gleich zu einem Leyhkauff / und von dem Leyhkauff / ohne Trunckenheit / nur über die Gassen / seinem Haus zu; vnder dem gehen aber / fällt er stein- todt darnider: und deren Exempeln ist kein End;

Eingang.

End; und tägliche experientz oder Erfahrung.  
 Darumb / ist's noch wahr / Mediâ vitâ, in mor-  
 te sumus, **Wann wir vermeinen / wir seyen**  
**am besten auff; sterben wir dahin.** Und  
 ist demnach also kein Überfluß / daß man uns /  
 so wol aignens / als frembder **Todtfählen /**  
 zu manchsmahlen erinnern / auch nach dem  
 Exempel CHRISTI; welcher ( als gesagt ist  
 worden ) seinen aignen Todt / ihm selbst und  
 anderen am öfftisten hat fürgestellt. Gleich-  
 wol es ( Geliebte Zuhörer ) mit dem Angeden-  
 cken des Todts unsers Seligmachers / und an-  
 derer fürtrefflichen Personen / weit ein andere  
 Meinung hat / als mit einem gmainen tägli-  
 chen Abschied von diesem Leben: massen ich dann  
 solches E. L. und And. in 2. Puncten berich-  
 ten will / und in etwas außführen / mit demüti-  
 ger Hoffnung des Bestands der Göttlichen  
 Gnaden / und H. Geists / 2c.

Es ermahnt zwar der geistreiche Lehrer  
 Thomas Kempensis lib. 1. de Imitatione Chr.  
 c. 23. n. 2. fin. Si vidisti aliquando hominem  
 mori, &c. **Wann einer einmahl einem**  
**Sterbenden hab zugesehen; solte er ihm**  
**den Gedancken schöpffen; daß auch er /**  
**bey der weil noch eben diesen Weeg raisen**  
**werd.** Ist zwar recht; und leicht / also zuge-  
 denken. Was ist's aber mehr / und was hilffts  
 A iiii einen

Eingang.

## 6 Von anmüetigen Todtfählen

einen solchen; wanns ihm darneben nicht  
eingeht/ noch zu Herzen? wann kein affect,  
kein Andacht/ kein Nachtruck/ kein Sinn und  
Gedanken der Nachfolg / oder Besserung /  
heraus kombt? welches dann fürwar nit bey  
allen Todtfählen/ ja/ etwan beym wenigsten  
Theil sich zuträgt. Was mag die Ursach  
seyn? Ich will sie anzeigen/ und erklären. Und  
ist folgende.

Zweyerley Gattungen der Menschen  
sehen ab/ von diesem Leben / und der Welt.  
Deren Erste Gattung seynd die / welche  
nichts/ oder schier gar nichts / tugendlichs an  
sich / weder im Leben haben gehabt / noch im  
Todt. Der Anderen Gattung aber / seynd  
die / welche gemeinlich im Leben/ oder doch  
endlich in dem End des Lebens / lobwürdig  
und hochdenckwürdig / sich verhalten haben.  
Bey der Ersten Ableibung wird / und kan  
(regulariter, oder nach dem gmainen Welt-  
lauff / und Schlag) niemand der Beywesenden  
einigen sondere Andacht und affect, oder  
Bewegung und Anmuthung zur Tugendt/  
haben: wird keinem eingehen; sonder wird ein-  
nem Zusehenden seyn / als wann ein Hund  
verreckt / oder ein Schwein gestochen wird.  
Und darumb tringt auch die H. Schrift nit  
vast auff ihr Beklagung und Erbärmuß:

Zingang.

sonder vilmehr auff Gegenspil/ Eccl. 38. v. circ.  
18. Fac luctum, secundum meritum ejus. q. d.  
Nach dem ers verdient hat / seinem ver-  
halten gemäß / trag auch du layd / über  
seinen Todt.

Ich glaub/ es werden über des (Cains des  
Bruder-Mörders /) über des gottlosen Kö-  
nigs Antiochi, und über des Achitophels, und  
des Verräthers Judæ, Todtfahl und Erhän-  
ckung / wenig schwarze Mäntel der Männe-  
ren / und weiße Traur-Schlayr der Frauen-  
Bilderer / in der Klag gangen seyn. Man ist  
offt froh / wann solche nur hin seyn: ja / man  
wünscht ihnen offt vil tausent schwarzer Engel  
mit ins Grab / und auff den Kopff. Si mortui  
fueritis, sagt Ecclesiastic. c. 41. v. 12. in maledi-  
ctione erit pars vestra. Verfluchen wird man  
euch / in / und nach dem Todt / das wird  
euer Erbschafft seyn. Als ein Esel-Asß/  
in den Schind-Grüeben / wird man sol-  
che vergraben / wie S. Jeremias c. 22. v. 19.  
dem gottlosen König Jarcim betrohet: Ja offt  
auch unter den Galgen oder Hoch-Gericht/  
deren Exempeln auch unsere Zeiten so gar / nit  
unerfahren seind. Projectus es, sagt von ei-  
nem solchen Leuth-Plager / S. Isaias c. 14.  
v. 18. quasi stirps inutilis, als einen verfaul-  
ten Storn / und Bloß / hat man dich ver-  
worf-

A v

worf-

Eingang.

## § Von annüetigen Todtfählen

worffen / an End und Orth / dahin Schelmen und solche Saumägen hingehören. Was Andacht dann / und annüetige Gedanken / kondt einer bey solches Gelisters Todtfählen schöpffen? auch gesetzt / wann schon zu Zeiten der modus oder Weis / und Umstand eines solchen Todtfahls / dem ersten Schein nach / weltlicher und Gewissensloser Leuthen / mitlendenlich fürkombt. Deren Gattung dann einen traurigen Zufahl erzehlet der Auctor historię Bavaricę, l. 8. c. 45. so sich Anno 1623. mit der Hausfrauen des Mansfeldischen Obristen Karpenzan / hat zugetragen. Daran sie aber ( allem ansehen nach ) selbst grosse Ursach gegeben mit gar zu freyer Conuersation mit jeden frembden Mannspersonen / und darumb wenig zuerbarmen war : als ein guts Grätlein / wie man sie im Leben benambsete / und vexierte. Partis 3. l. 8. cit.

Ein andere Meinung aber hat es mit der Anderen Junfft der Sterbenden / oder Verstorbnen ; deren das Leben / durch edle / oder heilige Thaten / oder doch endlichen das End des Lebens / herzlich und gloriwürdig / und bisweilen beide zumahl / gewesen seynd. Solche erwecken bey den Umstehenden / oder Benwessenden / grosse und manigfaltig-wallende Gerwasser / und Bällen / der affecten und Herzeberwe-

Eingang.

bewegungen: und verursachen/das man ihnen  
in ihrem Abscheiden eben darumb zulaufft/  
und ihnen beywohnen will: Dann ein einiger  
solcher Mann/ oder Frau/ gelten mehr/ als der  
anderen 1000. auff welches dann redt der wei-  
se Salomon, Sapientia 4. da er spricht/ Con-  
demnat Justus mortuus vivos impios.

Darumb will ich allhie nit gedencen des  
grossen Alexanders; bey dessen Todt/ und Ab-  
schid zu Babylon (das dann öffentlich und an  
unverschloßnem Orth geschah) alle seine Sol-  
daten/ klein und groß/ mit vilen Zäheren/wol-  
ten seyn/ und zutragen. (Q. Curtius l. 10. c. 5.  
und Plutarchus in Vit. Alex.) will auch nit  
Meldung thun der mitlendigen Umständen  
des Hinscheidens Cæsaris Germanici, des für-  
trefflichen Fürstens/der eben zu der Lebens Zeit  
CHRISTI zu Antiochia in Syrien, verschiden/  
unter einem grossen Hauffen seiner Freunds-  
schafft/ Officieren/ Gemahlin und Kindern/  
mit höchstem Land des ganzen Orients oder  
Morgenländischen Völkern. (Corn. Tacit. l. 2.  
annal.) Dann dise beede waren Zayden: und  
ihr Absterben verursachete keine heilige (von  
denen wir allein reden) sonder nur lauter  
Menschliche/ natürliche/ und burgerlich-sittli-  
che/ affecten. Underst ware beschaffen das  
Abscheiden des H. Patriarchen Jacobs, Ge-  
nes.

Eingang.

## 10 Von anmüetigen Todt-fählen

nes. 49. bey welchen sich alle seine Kinder / und  
Kinds-Kinder / einfunden : denen er auch schö-  
ne Valetè-Predig that ; starb darauff ; und Jo-  
seph sein Sohn fiel mit vilen Zäheren ihm über  
sein Angesicht / und kusste ihn unersättlich ( cap.  
50. v. 1. ) Anderst war auch ( anderer mehr zu-  
geschweigen ) beschaffen / das Hinscheiden des  
gottseligen Hohen-Priesters Mathathie, Ma-  
chab. 1. cap. 2. der / mitten unter der Schar der  
seinigen sterbend / ihnen ein herzliche Geld-  
Predig hielt ; den Geist auffgab / und alles Is-  
raël wainete über seinen Todt ; seine Söhne  
aber / wurden darvon beherzt / wie die Löwen.

An solchen anmüetigen Verscheidun-  
gen aber hat auch die Christenheit keinen Ab-  
gang : und so gar auch diese unsere Zeiten. Ver-  
gleichen daß war Iconio in Cilicien, Anno 1169.  
das Absterben der Soldanin, welche in ihrem  
letzten End / ihrem Sohn dem Soldan vertraue-  
te / daß sie ein Christin war ; ihm auch derma-  
ßen zusprach / daß er nach ihrem Hinscheiden /  
auf einem Mahometaner auch ein Christ ist  
worden. Mattheus Paris, apud Baron. ann. cit.  
Als Anno 1600. zu Luppis, oder Lecca, P.  
Bernardinus Realinus, allgemach wolte zu den  
Zügen greiffen / lieffe gemainklich alle Statt  
zu / und zogen an den Händen auch die kleine  
Kinder mit sich / mit Ermahnung: Sie sol-  
ten

**Zingang.**

zugm

von einem Heiligen sehen / wie er sterbe  
(auctor vitæ, Gallicanus) und giengen nach  
vollndtem seinem Todt-Kampff / wider an-  
heimbs / mit grosser Andacht und Auffer-  
bauung.

Solche Sterbende nun / seynd bey den Ges-  
genwesenden / als reiche / wol beladne Speces-  
rey-Schiff / voll des köstlichen Geruchs der  
guten Exemplen, und heiligen affecten.

Aber doch (Geliebte) die Göttliche unlaug-  
bare Wahrheit zu sagen; ist unter allen Todt-  
fählen keiner / durchgehend / anmüetiger / als  
eben der Todt / und das endliche Leyden / un-  
fers HERN und Königs JESU Christi, von  
welchem er im heutigen Evangelio selbst ge-  
weissagt hat. S. Augustin ware nit bey dem  
Todt und Leyden Christi; sonder hat ihn nur  
von anderen gehört / und bey den Evangelisten  
gelesen. Doch ist er ihm dermassen eingangen;  
daß er über den 63. Psal. ad vers. 2. ihn fürgezö-  
gen hat aller Martyrer Leyden und Todt.  
Multimartyres talia passi sunt, sed nihil sic elu-  
cet, quomodo caput martyrum. **Der König/  
und das Haupt / der Martyrer / leuchtet  
vor allen herfür.** S. Birgitta, die Schwe-  
dische Fürstin / nachdem sie / in dem Zehenden  
Jahr ihres Alters / den HERN JESUM an  
dem H. Creutz / in dem Schlauff gesehen / mit  
frie

Ringang.

## 12 Von annüetigen Todtfahlen

frischem Blut überzumen; kondte / von selbiger Zeit an / von seinem Passion, und Todt niemahl gedencken / ohne Zähervergiessung.

Und fürwahr / was ist nit annüetig an allem diesem Leyden / und Todts-Umständen; von welchem der heutige Text redt? Ein grosser Zulauff des Volcks / und der Weibspersonen / ware / als man ihn zum Todt hinauff führte / sagt S. Luc. c. 23. v. 27. welche über ihn trauerten / klagten / und weinten. So traurten auch Himmel und Erden bey seinem Abscheiden; der Himmel zwar / durch Verfinsterung; die Erden aber durch bidmen / und Felsen zerspringen. Der haidnisch Hauptmann / als er seinen Todt-Schray gehört / und anders mehr Wunders gesehen; gab Gott die Ehr / und bekennte; daß er ein gerechter Mensch / ja / Gottes Sohn / wäre. Und alles Volk / das bey dem Absterben des H. Erns zu gegen gewesen / klopfften an ihre Herzen / und gienge bereuet darvon. War diß (Geliebte) war es nit ein annüetiger Todtfahl? Darumb schreyet uns / zu dessen Beherzigung / S. Paulus zu / ad Hebræos 12. v. Recogitate eum &c.

Das gehört aber ferner in die Passion- und Charwochen-Predigen. Darumb laß ichs hiemit bey diesem beruhen.

Ringang.

Ich

Ich will aber (weilen mir auch auff diese Fasten/wie die 2. nächstvorgehende/das Ampt obligt / die Fasten-Exempla zuerzehlen) Euer L. und And. andere / und auch anmüetige Todesfahl / fürbringen / und (geliebts Gott) gleich den nechstfolgenden Donnerstag (als/ am Fest des S. Matthiæ) den Anfang machen; verhoffend / alle werden / ob Gott will / bisz dorthin / die Fastnacht schon außgeschlafen / und außgenüchteret haben.

Niemand aber soll ihm einbilden / daß ich von lauter schrecklichen Sachen / handeln werde / durch welche die Zuhörer melancholisch werden; weilen ich verhaiffe / von Todesfahlen zu handeln. Mit also / Geliebte; es ist auff dieses nit angesehen; sonder vilmehr / auff außerlesne / heylsame / und andächtige / Lehrstück / welche sonderlich auß den circumstanzen oger Umständen / werden heraus kommen; alsdann solches / auß der anmüetigen Histori und Hinrichtung der gottseligen Königin Mariæ Stuartæ in Schottland / und anderen mehr außerlesnen Geschichten / wird erscheinen; verhoffentlich / nit ohne manchen nützlich Hertzbeugung der Gottliebenden Zuhöreren. Der Allmächtig gebe darzu sein Gnad / und Barmherzigkeit / Amen!

Von

Eingang.